

Alles Verschulden und Versagen wollen wir ehrlich bekennen und reumütig zum Lamm Gottes tragen, das auch diese Sünden hinwegnimmt und tilgt in seinem Erlöserblut.

Wortlaut in: Kirchlicher Anzeiger für die Diözese Aachen 32 (1962) 122-124, 122f.

**K.III.8**

## DIE DEUTSCHEN BISCHÖFE

### Erklärung der in Rom versammelten deutschen Bischöfe vom 28. September 1964

*Während der dritten Sitzungsperiode des Zweiten Vatikanischen Konzils vom 14. September bis 21. November 1964 und ihrer Diskussion eines Entwurfs des heftig umstrittenen Dekretes über die Juden (→ Vorspann zu K.I.8) gaben die in Rom versammelten Bischöfe der Fuldaer Bischofskonferenz am 28./29. September 1964 folgende Presseerklärung ab:*

Wir deutschen Bischöfe begrüßen das Konzilsdekret über die Juden. Wenn die Kirche im Konzil eine Selbstaussage macht, kann sie nicht schweigen über ihre Verbindung mit dem Gottesvolk des Alten Bundes. Wir sind überzeugt, daß diese Konzilsdeklaration Anlaß zu einem erneuerten Kontakt und einem besseren Verhältnis zwischen Kirche und dem jüdischen Volke gibt.

Wir deutschen Bischöfe begrüßen das Dekret besonders deshalb, weil wir uns des schweren Unrechts bewußt sind, das im Namen unseres Volkes an den Juden begangen worden ist.

Wortlaut in: Freiburger Rundbrief 16/17 (1964/65) 13.

**K.III.9**

### GEMEINSAME SYNODE DER BISTÜMER IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

### Beschluß „Unsere Hoffnung. Ein Bekenntnis zum Glauben in dieser Zeit“ vom 22. November 1975 (Auszug)

*Wie in anderen Teilkirchen kam es auch in der katholischen Kirche der Bundesrepublik Deutschland zur synodalen Umsetzung des Geschehens und der Entscheidungen des Zweiten Vatikanischen Konzils. Die Frühjahrsvollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz vom 24. bis 27. Februar 1969 in Bad Honnef faßte den Grundsatzbeschuß, eine „Gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland“ durchzuführen. Vom 3. bis 5. Januar 1971 fand die konstituierende Sitzung der Gemeinsamen Synode statt. Am 23. November 1975 hat die in Würzburg tagende Synode nach knapp fünfjähriger Tätigkeit ihre Arbeit beendet.*